

Peter Winkler

Alfershausen, 13.10.15

Alfershausen 180

91177 Thalmässing

## **Jagdfrevel im Alfershausener Jagdrevier: führende Rehgeiß bei Maisjagd geschossen**

Am Samstag, den 10.10.15, gegen 14.00 Uhr, kam es im Jagdrevier Alfershausen (Lkrs. Roth/Gemeinde Thalmässing, Mittelfranken) zu einem Zwischenfall bei einer Maisjagd. Das Jagdrevier wird seit 2013 von der Jagdgenossenschaft eigenbewirtschaftet und von angestellten Jägern bejagt, die überwiegend dem ökologischen Jagdverein angehören. An diesem Samstag hatte ein bei der Jagdgenossenschaft angestellter Jäger mehrere Schützen zur Jagd eingeladen, um Rehwild zu schießen.

Nachdem schon 2 Maisäcker im Alfershausener Revier bejagt wurden und hier mehrere Schüsse auf hochflüchtiges Rehwild abgegeben wurden, stellten sich die Alfershausener Jäger nochmals in ihrer Jagd auf, als bereits ein Maisacker im Nachbarrevier Stetten gedroschen wurde. Offensichtlich hatten die Öko-Jäger noch nicht genug Rehwild geschossen.

Als eine führende Geiß mit ihrem Kitz aus dem Maisacker heraus flüchtete und in das Alfershausener Revier hinein wechselte schoss ein Jäger auf das Muttertier und erlegte es. Das Kitz flüchtete alleine weiter.

Der Schütze schoss hierbei mit seinem Gewehr aufgelegt auf einem Autodach in Richtung eines Traktorfahrers, der gerade seinen Acker pflügte und sich im unmittelbaren Gefahrenbereich befand.

Eine Schussabgabe hätte aufgrund der Gefährdungssituation für den Traktorfahrer nicht erfolgen dürfen. Aufgrund der fehlenden Sicherheit im Hintergelände, in welchem sich der Traktorfahrer befand, war dieser Schuss völlig verantwortungslos. Ein Geschoss kann bis zu 4 km weit fliegen, ganz abgesehen von Abprallern die unberechenbar sind.

Da der Anfangsverdacht einer Straftat gegeben war verständigte ein angrenzender Revierpächter, der den ganzen Vorfall beobachtet hatte, die Polizei in Hilpoltstein.

Nachdem eine Streifenbesatzung aus Hilpoltstein eingetroffen war und die ersten Ermittlungen vor Ort aufnahm, stellte sich heraus, dass die erlegte Rehgeiß von den Jägern noch vor dem Eintreffen der Polizei beiseite geschafft wurde. Auch die Schützen hatten sich bereits entfernt.

Der noch anwesende Jagdleiter gab plötzlich an, dass er nicht genau wisse wo die Geiß hingbracht wurde. Er hatte auch bereits den Auftrag erteilt das Stück Wild zu zerteilen. Eine völlig unübliche Vorgehensweise. Es sollten offensichtlich Spuren bzw. Beweismaterial beseitigt werden. Er konnte auch plötzlich den Namen des Schützen nicht nennen, obwohl er als Jagdleiter zu Beginn der Jagd angeblich die Jagdscheine der anwesenden Jäger kontrolliert hatte.

Von den Beamten wurde ein Polizeihubschrauber zur Bilddokumentation angefordert um die Schussrichtung und den Gefährdungsbereich sowie weitere beweiserehebliche Daten festzuhalten.

Letztendlich bleibt es nun der Polizei und Staatsanwaltschaft überlassen, den Sachverhalt aufzuklären und strafrechtlich zu bewerten.

Jagdeethik, Moral und Waidgerechtigkeit bleiben bei solchen Jagden auf der Strecke und sind diesen Öko-Jägern nicht bekannt. Solche Jäger und ihre Jagdmethoden sind eine Schande für die Jagd. Führende Muttertiere vor dem Kitz weg zu schießen ist äußerst schäbig und gemein. Bei den Öko-Jägern zählt jedoch der Leitsatz: „Zahl vor Wahl“. Das haben sie bei dieser Jagd wieder einmal eindrucksvoll bewiesen.

Es würde uns sehr freuen, wenn sie über diesen Vorfall in ihrer Zeitung berichten.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Winkler

Jäger/stellv. HG-Leiter

Alfershausen 180

91177 Thalmässing

Tel: 0170/5369886

Rudolf Wolfsberger

Jäger/Revierpächter/ aml. Jagdaufseher

Stauf 22

91177 Thalmässing

Tel: 09173/9766